

Malerei trifft auf digitale Welten

Die Abschlussausstellung „Afloat“ der Schwalenberg-Stipendiatin Eunjeong Kim wird im Robert-Koepke-Haus eröffnet. Ergänzt wird die Ausstellung mit Arbeiten von den Gastkünstlern Claudia Bartholomäus und Kiwan Choi.

Schieder-Schwalenberg. Unter dem Titel „Afloat – Eunjeong Kim“ ist ab Sonntag, 28. September, im Schwalenberger im Robert-Koepke-Haus die Abschlussausstellung der Schwalenberg-Stipendiatin Eunjeong Kim zu sehen. Ergänzt wird die Ausstellung mit Arbeiten von den Gastkünstlern Claudia Bartholomäus und Kiwan Choi. Die 1990 in Südkorea geborene Künstlerin Eunjeong Kim ist seit Mai als Stipendiatin in Schwalenberg. Ihre Werke erschaffen neue Welten an der Schnittstelle von analoger Malerei und digitaler AR- und VR-Technik.

Die Gemälde von Eunjeong Kim fallen laut Mitteilung der Kulturagentur des Landesverbandes Lippe zunächst durch die abstrakten, bunten, glatten, bonbonfarbenen Objekte und Formen auf. Überraschend werde es, wenn die Künstlerin den erweiterten Zugang zu ihrer Kunst zeige. „Die Werke von Eunjeong Kim leben von einer faszinierenden Verbindung von analoger Malerei und digitaler Kunst. Kim vereint klassisches, technisch perfektes malerisches Können mit einer virtuellen Phantasiewelt, die sie am Computer mit 3D-Programmen erzeugt“, erklärt der Landesverband.

In ihren Werken erforsche sie die räumliche Wahrnehmung und die Immersivität von Bildräumen. Sie hinterfrage die Grenzen zwischen digitalen und analogen Medien und übertrage digitale Effekte in die materielle Welt der Malerei. „Dafür erweitert sie ihre oft großformatigen, farbstarken, abstrak-



Floating 21 heißt dieses Werk von Eunjeong Kim.

Foto: E. Kim

ten Gemälde in virtuelle, dreidimensionale Welten, lässt ihre gemalten Bildobjekte schweben und erzeugt Räume, die in der Realität nicht existieren könnten“, heißt es weiter. Während ihrer Zeit in Schwalenberg hat Eunjeong Kim nach Angaben

der Kulturagentur neben der Malerei eine großformatige Installation mit Luftballons entwickelt, um ihre Malereien auch in der analogen Welt aus der Zweidimensionalität herauszuholen. Diese faszinierende Installation ist in der Ausstellung

im Robert-Koepke-Haus neben Malereien und digitalen Arbeiten von Eunjeong Kim zu sehen.

Ergänzt wird die Präsentation durch Werke von Claudia Bartholomäus und Kiwan Choi, die Eunjeong Kim in Deutsch-

land begegneten und deren künstlerische Positionen sie faszinierten.

Die künstlerische Arbeit von Kiwan Choi, die 1985 in Südkorea geboren wurde, befasst sich mit der Natur des Subjekts in der heutigen Gesellschaft: „Er fängt Momente ein, in denen gegensätzliche Elemente – wie raue und weiche Texturen, dicke und dünne Farbschichten, klare und verschwommene Spuren – in einem einzigen Bild kollidieren und harmonisieren. Seine Werke bewegen sich zwischen Konkretion und Abstraktion und streben eine unbestimmte Bildsprache an, die einen ‚Zustand der Möglichkeit‘ darstellt – eine offene Form jenseits von Kategorien und Grenzen“, schreibt die Kulturagentur.

Claudia Bartholomäus’ künstlerisches Augenmerk liegt nach Angaben der Ausstellungsorganisatoren auf der verdeckten Brüchigkeit des scheinbar Glatten und Stabilen. Die gebürtige Regensburgerin erschaffe in ihren Arbeiten einen surrealen Bildkosmos mittels abstrakter Elemente, Versatzstücken aus Figuration und Symbolen; wobei sie sich nicht nur für die Darstellung der Körperlichkeit, sondern vor allem für die dazwischen auftauchenden Leerstellen interessiere.

Die Stipendiatin Eunjeong Kim studierte bis 2014 Malerei an der Hong-ik Universität in Südkorea. Ihre Dozenten weckten ihr Interesse an Deutschland, und so kam sie im Jahr 2017 nach Deutschland, wo sie an der Hochschule für Bilden-

de Künste (HBK) in Braunschweig studierte. Im Jahr 2022 machte sie ihr Diplom mit Auszeichnung bei Hartmut Neumann und war 2023 Meister-schülerin bei Wolfgang Ellenrieder an der HBK Braunschweig. Vom 1. Mai bis 31. Oktober dieses Jahres arbeitet sie im Künstlerhaus Schwalenberg als Stipendiatin des Landesverbandes Lippe. Sie lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Duisburg und Südkorea.

Die Ausstellung, die bis zum 2. November zu sehen sein wird, wird am Sonntag, 28. September, 15 Uhr, im Robert-Koepke-Haus eröffnet. Nach der Begrüßung durch Landesverbandsvorsteher Jörg Düning-Gast werden Eunjeong Kim, Claudia Bartholomäus und Kiwan Choi mit Dr. Mayarí Granados, Kunstreferentin der Kulturagentur des Landesverbandes Lippe, in den Dialog treten. Für den musikalischen Rahmen sorgt Irina Shilina am Cymbal. Der Eintritt ist frei.

Am Sonntag, 12. Oktober, sowie am Sonntag, 2. November, ist Eunjeong Kim in der Ausstellung anwesend und steht für Gespräche bereit. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Das Robert-Koepke-Haus ist dienstags bis sonntags von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 2,50 Euro, ermäßigt 2,00 Euro. Kinder und Jugendliche bis einschließlich 18 Jahre zahlen keinen Eintritt.

Weitere Infos unter:
www.kulturagentur-online.de/malerstadt-schwalenberg/

Hörfest Neue Musik will „im_puls“ geben

Vom 2. bis 4. Oktober spielen Solisten und Ensembles in Detmold.

Detmold. Das 16. Hörfest Neue Musik in Ostwestfalen-Lippe im Jahr 2025 steht ganz im Zeichen von Puls und Rhythmus. Es findet vom 2. bis 4. Oktober statt.

„Ein Rhythmus prägt sich in erster Linie durch Wiederholung gleicher Strukturen, durch den Puls der Aktionen, ein. Gerade Wiederholung aber war in der klassischen Neuen Musik nach Arnold Schönberg eher in Verruf geraten. Musik soll ähnlich einer Erzählstruktur Gedanken entwickeln“, heißt es in der Ankündigung. Schönberg nenne das „musikalische Prosa“.

„So betrachtet muss jede Wiederholung natürlich kontraproduktiv wirken. Aber gerade die Wiederholung, der gleichblei-

bende Puls, ist es, was einem breiten Publikum Orientierung gibt und wie eine Zauberkraft auf das vegetative Nervensystem einwirkt. Ist vielleicht gerade der Verzicht auf dieses gleichförmige Pulsieren ein Grund dafür, dass so viele Menschen Neue Musik wenig eingängig, „schwer“ und deshalb unattraktiv finden? Was macht es mit uns, wenn Musik jeden Puls und damit scheinbar das Verfließen der Zeit aufhebt?“

Das ist laut Ankündigung das Spannungsfeld des 16. Hörfestes Neue Musik. Zu Gehör kommen Werke, die das Thema Rhythmus und Puls aufgreifen, etwa die Uraufführung von „Pulsare, fluire“ des in Paris lebenden Komponisten Valerio Sannicandro. Wieder wird der WDR

ein Konzert des „Ensemble Horizonte“ mitschneiden und ausstrahlen. Neben heimischen Musikern, wie der „Detmold Percussion Group“ werden auch in diesem Jahr wieder überregionale Spezialisten zu hören sein, wie etwa das Trio „Track3“ – junge Musiker, die aus dem Frankfurter „Ensemble Modern“ hervorgegangen sind.

Das Programm im Einzelnen: Martin-Luther-Kirche, 2. Oktober, 9.30 Uhr, Impuls 1: Anstoß.Raum.Distanz, „Ensemble Horizonte“; Hangar 21, 3. Oktober, 17 Uhr, Impuls 2: Energie, Ensemble „Track3“ Frankfurt, „Detmold Percussion Group“, Martin-Luther-Kirche, 4. Oktober, 19.30 Uhr, Impuls 3: Tanz.Extase, Solisten und Ensembles.

Bad Salzuflen. Die Reihe „Musik für Spaziergänger“ geht am Sonntag, 5. Oktober, 16.30 Uhr, in der zum Erntedankfest geschmückten Kirche mit einem Konzert des Detmolder Pianisten und Klavierprofessors Jacob Leuschner zu Ende. Neben zwei Meisterwerken von Bach und Beethoven spielt Leuschner laut Einladung der Kirchengemeinde Bergkirchen auch ein Werk des eng mit Detmold verbundenen Komponisten Giselher Klebe, der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte.

Bachs Partita Nr. 6 e-Moll ist neben den „Goldberg-Variationen“ sein gewichtigstes Klavierwerk. Nach einer ausgedehnten Toccata mit Fuge folgen sechs im Charakter sehr verschiedene Tanzsätze. Herzstück des Werks ist die Sarabande, eine kunstvoll verzierte Klage von überirdischer Schönheit. Die „Drei Romanzen“ op. 43 von 1964 entstammen Giselher Klebes „mittlerer“ Schaffensperiode. Es sind Miniaturen von großer Klangschönheit und anrührender Schlichtheit. Das Konzert endet mit Beethovens letzter Klaviersonate, der zweisätzigen Sonate c-Moll op. 111. Es ist eine der zeitlosen Wegmarken der Musikgeschichte, die auch eine bedeutende Rolle in Thomas Manns „Doktor Faustus“ spielt. Während der erste Satz von Zerrissenheit und irdischem Hader geprägt ist, führt der zweite in schwerelose Sphären der Transzendenz.



Der Detmolder Pianist Jacob Leuschner konzertiert in Bergkirchen. Bildrechte: Jacob Leuschner

Jacob Leuschner ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe, verfolgt eine vielseitige internationale Konzerttätigkeit und hat bisher 15 CDs veröffentlicht, darunter auch die letzten drei Klaviersonaten von Beethoven. In Konzertzyklen hat er sämtliche Sonaten von Mozart, Beethoven und Schubert aufgeführt. Seit 2014 ist er Professor an der Hochschule für Musik in Detmold. Eintrittskarten für 10, 15 oder 20 Euro kann man per E-Mail an karten@bergkirchen.net bestellen, die Tageskasse ist ab 15 Uhr geöffnet – dann gibt es auch Kaffee und Kuchen im und am Gemeindehaus. Weitere Informationen gibt es auf www.bergkirchen.net

Jacob Leuschner, geboren 1974 in Freiburg, ist ein vielsei-

tiger Pianist und gefragter Pädagoge. Er studierte in Freiburg und Lüneburg. Seine wichtigsten Lehrer waren Helmut Barth, Michel Béroff, Konrad Elser und Leonard Hokanson. Seit 1989 konzertiert er als Solist und Kammermusikpartner in vielen europäischen Ländern, Japan, Südkorea, China und den USA und ist Gast bei namhaften internationalen Festivals. Er war mehrfacher Gewinner der „Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler“ des Deutschen Musikrats. Zahlreiche Auszeichnungen bei bedeutenden Klavierwettbewerben bezeugen seinen künstlerischen Rang, überdies ist er Träger des Possehl-Musikpreises, des Kai-Uwe-von-Hassel-Preises und des Wiesbadener Mozartpreises.



Das Hörfest steht am ersten Oktober-Wochenende ins Haus.

Foto: Thorsten Krienke